Newsletter YOG singapur 2010 | Nº12

Team Austria

Newsletter des Österreichischen Olympischen Comités

Inhalt

2 TEAM AUSTRIA - Wettkampfberichte
- Lara Vadlau holt Gold
- Viktoria Wolffhardt paddelt zu Bronze
- Zweites Bronze für Judoka Christine Huck
- Stefan Leitgeb im Mixed-Bewerb auf Platz 17
- Cornelia Enser mit dem Luftgewehr auf Platz 18

6 Culture and Educational Programme
- Discovery Activity - Wissenswertes auf dem Weg zur Spitze

7 Interview
- ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel spricht über Singapur 2010 sowie Innsbruck 2012

9 Turnen – große Tradition mit antiken Wurzeln
- Partner und Sponsoren
- Impressum

Besuche das Youth Olympic Team Austria auf facebook

Team Austria

Lara Vadlau holt Gold

Die Seglerin Lara Vadlau holt in der Klasse Byte CII die erste rein österreichische Goldmedaille bei Olympischen Jugendspielen.

Lara Vadlau hat bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur für die erste rein österreichische Goldmedaille gesorgt. War Alois Knabl im Triathlon-Teambewerb noch Mitglied einer europäischen Mixed-Staffel gewesen, zog die 16-jährige Seglerin eine One-Woman-Show ab. Die keine Konkurrentin in irgendeiner Weise stören konnte. „Das ist einfach unglaublich“, jubelte Lara kurz nach dem Erreichen des Ziels. „Das ist das größte, was ich je erreicht habe!“ Besonders beeindruckend war die Art und Weise wie sie zu ihrem Olympiasieg gesegelt war. Am zweiten Tag der Wettkämpfe in der Byte-CII-Klasse hatte die Kärntnerin erstmals die Führung übernommen und diese danach kontinuierlich ausgebaut. Mit 13 Punkten Vorsprung auf die Deutsche Constanze Stolz war Lara in das Final Race vor Singapurs Ostküste gegangen, bereits ein zwölfter Rang hätte ihr definitiv zu Gold gereicht. Doch damit gab sie sich, obwohl sie vor allem auf Sicherheit segelte, gar nicht erst ab. Auch auf der letzten Etappe fuhr Lara einen starken vierten Platz ein. „Ich bin´s sehr vorsichtig angegangen, habe von Beginn an versucht, das Feld zu kontrollieren. Anfang war ich noch hinter der Deutschen, ...

lesen Sie weiter

Liebe Leserinnen und Leser,

das TEAM AUSTRIA hat seine erste Goldmedaille bei Olympischen Jugendspielen errungen. Lara Vadlau segelte in beeindruckender Art und Weise zu Gold. Viktoria Wolffhardt holte sich im Kanu-Slalom Bronze, Christine Huck im Judo Mixed-Teambewerb ihre zweite Bronze. Stefan Leitgeb und Cornelia Enser sammelten weitere wertvolle sportliche Erfahrungen. Im Zuge des „Culture and Educational Programme“ gab es unter dem Titel „Discovery Activity“ wertvolle Tipps für den weiteren Weg zur Spitze. ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel zieht in einem Interview eine sehr erfreuliche und positive Bilanz der heute mit der Schlussfeier endenden „1st Youth Olympic Games 2010 in Singapur“.

Ihr Redaktionsteam

tag 17

Lara Vadlau holt Gold

Fortsetzung

...aber nachdem ich sie dann überholt habe, konnte ich ganz einfach mein eigenes Rennen segeln." Dabei hatte Lara anfangs des letzten Rennens schon Druck verspürt. Auch wenn der Vorsprung noch so groß war. „Aber du weißt einfach, dass dir jederzeit irgendein Unsinn passieren kann."

Am Ende gab es aber überhaupt keine Diskussion, dass irgendjemand sie gefährden könnte. 14 Punkte betrug der Endvorsprung auf die zweitplatzierte Holländerin Daphne van der Vaart, der schlechteste Platz aus zwölf Wettfahrten der in Laras Wertung kam, war ein fünfter Rang.

Der größte Erfolg ihrer Karriere in der für sie sehr ungewohnten Byte-CII-Klasse, in der sie allerdings heuer auch schon den Europameistertitel geholt hatte, hat Lara Geschmack auf mehr gemacht. Üblicherweise segelt sie ja mit einer Partnerin in der 420er-Klasse, nun überlegt sie aber, ob sie nicht auf eine Einzeldisziplin umsteigen soll. Wenn das Byte-Boot olympisch wird, macht sie das sogar fast sicher: „Allein hab ich es einfacher. Dann muss ich mich nicht immer mit Partnerinnen rumschlagen."
Ein wichtiger Aspekt ihres Erfolges ist aber dennoch auch anderen Personen zu verdanken. Ihren Eltern, die immer vor Ort mit dabei sind, wenn ihre Tochter segelt. Vor allem Vater Ernst fiebert richtig mit. Am liebsten würde er wahrscheinlich selbst mit im Boot sitzen. „Aber der Mama gelingt es zum Glück immer, ihn etwas zu bremsen", lacht Lara. Aber gerade in Wettkampfpausen können Ernst und Eva Maria ihrer Tochter helfen. Mit Smalltalk wirken sie beruhigend auf Lara ein. Das wirkte auch bei diesen Jugendspielen wunderbar. Kein Wunder also, dass die 16-Jährige im Moment nur einen Wunsch hat: „Dass alles so bleibt wie es ist."

Viktoria Wolffhardt paddelte zu Bronze

Eine weitere Medaille im Wassersport holte Viktoria Wolffhardt für das österreichische Team. Die Niederösterreicherin paddelte im Slalom-Bewerb der Kanutinnen zu Bronze. Eine süße Genugtuung nach dem frühen Aus im Sprint-Bewerb. Wobei Vicky nur knapp an der bitteren Pille des vierten Platzes vorbeischrammte.

Im entscheidenden Lauf um den dritten Rang besiegte sie die Slowenin Ajda Novak nämlich um nur eine einzige Hundertstel. „Darum freu ich mich auch besonders über die Medaille“, erklärte die 16-Jährige. Tatsächlich war sie zunächst gar nicht sicher gewesen, ob sie Bronze überhaupt errungen hatte. Im Gegenteil. Sie hatte sogar geglaubt, im K.o.-Duell hinter Novak geblieben zu sein. Erkennen konnte sie diesen Bruchteil einer Sekunde natürlich nicht, waren die Boote doch nahezu gleich über die Ziellinie gekommen.

„Aber es war einfach so ein Gefühl, dass die andere vorne gewesen war.“ Es folgen Minuten bangen Zitterns. Die Jury schaute sich den Zieleinlauf der beiden ganz genau an, um festzustellen, wer denn nun vorne gewesen war. Eine unangenehme Zeit für Viktoria. Umso schöner war dann der Moment, als offiziell wurde, dass sie Bronze gewonnen hatte. „Sicherlich einer meiner größten Erfolge“, strahlte sie und trauerte dem verpassten Finale nach einer knappen Niederlage gegen die Tschechin Pavlina Zasterova auch gar nicht mehr nach.

Vor allem auch, weil der Slalom im Flachwasser nun überhaupt nicht ihre Spezialdisziplin ist. Die Junioren-Europameisterin von Leipzig in diesem Jahr fiebert schon längst wieder ihrem geliebten Wildwasser entgegen, in das sie bald zurückkehren kann. Nach den Jugendspielen in Singapur gönnt sie sich erst mal einige Tage Pause - auch um eine Handgelenksverletzung auszukurieren.

Zweites Bronze für Judoka Christine Huck

Christine Huck hat die sechste und letzte österreichische Medaille bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur geholt. Sie gewann im eigens kreierten Mixed-Teambewerb wie schon im Einzelwettkampf in der Klasse bis 52 kg Bronze und tat es damit unserem Triathleten Alois Knabl gleich, der auch zwei Medaillen gewinnen konnte.

In einem Bewerb, der bei allen Beteiligten großes Kopfzerbrechen verursachte. Ein Mixed-Bewerb im Judo? Keiner wusste, wie der aussehen sollte. Weder die Athleten noch die Betreuer. Selbst auf der offiziellen Homepage der Jugendspiele in Singapur, auf der ansonsten alle Informationen über das exakte Wettkampfformat zu finden sind, gab es keinen Hinweis darauf. Im Endeffekt sah es so aus: Die Teams, die interessanterweise nach Städten benannt wurden, bestanden aus acht Teilnehmern. Je vier Athleten und Athletinnen aus allen verschiedenen Gewichtsklassen. Diese traten nun immer gegen den entsprechenden Gegner einer anderen Gruppe an.

Ursprünglich hatte Christine Huck ja nicht einmal gewusst, ob sie im Mixed-Bewerb überhaupt antreten wolle: „Ein Teambewerb, noch dazu Mixed, kommt mir im Judo etwas komisch vor.“ Mit einer weiteren Bronzemedaille hatte sie es nicht zu bereuen. Mit dem Team „Kairo“ besiegte sie zuerst „Birmingham“, dann „Hamilton“, gewann dabei einen ihrer beiden Kämpfe. Wie die Steirerin auch „Essens“ Andrea Krisandova im Kampf um den Finaleinzug schlug, die Teamleistung reichte aber letztlich nicht zum Aufstieg. Aber mit zwei um ihren Hals baumelnden Bronzemedaillen kann sie getrost erhobenen Hauptes nach Österreich zurückkehren.

Ihrem Kollegen Michi Greiter war im Teambewerb mit seiner Mannschaft „Barcelona“ hingegen kein Erfolg beschieden. Er unterlag schon in der ersten Runde „Osaka“, verlor dabei seinen Kampf in der Kategorie bis 81 kg gegen den Griechen Alexios Ntanatsidis durch Ippon nach drei Minuten.

Der internationale Judoverband hofft, diesen Bewerb für die Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro durchsetzen zu können. Ob das sinnvoll ist, fragen sich aber sogar die Athleten.

Ausstatter

TEAM AUSTRIA wurde ausgestattet von:

Stefan Leitgeb im Mixed-Bewerb auf Platz 17

Stefan Leitgeb hat mit seiner slowenischen Partnerin Alex Galic den Mixed-Bewerb der Tischtennisspieler auf dem 17. Rang beendet. Am letzten Tag feierte das Duo in den Platzierungsspielen zwei glatte 2:0-Siege gegen die beiden panamerikanischen Paarungen Adielle Rosheuvel (Guyana)/ Rodrigo Tapia (Ecuador) sowie Ariel Hsing (USA) und Axel Gavilan (Paraguay). „Das war auf jeden Fall eine nette Erfahrung“, hofft Stefan, dass diese Art des Tischtennis-Vergleichs Zukunft hat. „Das ist wenigstens einmal was anderes.“ Ebenso wie die Erfahrung, einmal ein Turnier an der Seite eines Mädchens zu spielen. Mit Alex, einer Slowenin, die in Deutschland lebt, kam Stefan gut aus. Schließlich kannte er sie auch schon länger von internationalen Nachwuchsturnieren. „Sie ist ein nettes Mädchen, es ist unkompliziert, mit ihr auszukommen.“

Cornelia Enser mit dem Luftgewehr auf Platz 18.

Enttäuschend endete für Sportschützin Cornelia Enser der Luftgewehr-Bewerb aus 10 Metern bei den Jugendspielen in Singapur. Die Oberösterreicherin kam wie schon ihr Kollege Stefan Rumpler im Luftgewehr-Bewerb der Herren nur auf den 18. Platz. Dabei schoss Cornelia mit zwei 95er, sowie einer 97er und einer 96er-Serie recht solide, für das hohe und äußerst dichte Niveau war das allerdings zu wenig. Auf den angestrebten achten Rang, der zum Einzug in das Finale berechtigt hätte, fehlten der 18-Jährigen am Ende doch acht Punkte.

Das TEAM AUSTRIA bedankt sich für die Unterstützung aus der Heimat, bis bald in ÖSTERREICH!!!

Discovery Activity

Der Weg zur Spitze - „orandum est, ut sit mens sana in corpore sano“

Discovery Activity

Hinter diesem Namen verbergen sich eine Reihe von Workshops und Vorträgen, die allen auf dem Weg zur (sportlichen) Spitze helfen und begleiten sollen. Abgehalten von internationalen Experten, können sich alle YOG-Teilnehmer bei der „Discovery Activity“ über interessante Themen wie Karriereplanung, Medientraining oder auch Networking informieren.

Ein wichtiger Themenbereich im angebotenen „Culture and Educational Programme“ hatte den Titel „Discovery Activity“. Die Athletinnen und Athleten hatten die Chance, nicht nur Wissenwertes und Informatives über die Olympische Idee und Bewegung zu erfahren, sondern wurden auch in interaktiven Ausstellungen und Workshops über so wichtige Bereiche, wie „Sport und Ernährung“ oder „Karriere im Sport“ sowie Medientraining informiert und geschult. Der zweifache Medaillengewinner (1992 Silber, 1988 Bronze) im Windsurfen, Michael Gebhardt, war einer der bekannten Ex-Olympiateilnehmer. Österreichs Athleteinnen und Athleten waren auch an diesem Modul sehr interessiert, gab es doch schon vor der Reise nach Singapur von Seiten des ÖOC ein ähnliche Schulung.

Im Mittelpunkt des Kick Off Events in Abtenau stand unter anderem eine professionelle Medienschulung durch Mag. Nicola Frimmel, ein sportpsychologischer Vortrag von Georg Bachler zum Thema: “Die psychologische Vorbereitung auf die Youth Olympic Games in Singapur – Mit mentaler Stärke zum sportlichen Erfolg“, sowie eine Anti-Doping Schulung der NADA Austria. Zahlreiche Outdoor Aktivitäten wie ein „Zip-Line-Sprung“ oder Canyoning rundeten das Programm ab.

In Summe war somit das sportliche und pädagogisch-kulturelle Programm der ersten Olympischen Jugendspiele ein Erfolg - wie es das TEAM AUSTRIA bestätigte.

Interview

ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel

„Ich hoffe, dass die Sportler sich ihre Einstellung, menschliche Größe zu zeigen, zu respektieren, wenn der andere besser war, für ihre Zukunft bewahren können“

Newsletter Team Austria:
Wie sieht ihr Gesamtresümee der ersten Olympischen Jugendspiele in Singapur aus?

Dr. Peter Mennel:
Obwohl ich ursprünglich den Jugendspielen doch etwas skeptisch gegenüber gestanden bin, ist das Konzept für mich voll aufgegangen. Es war faszinierend, wie die Athleten mit einander umgegangen sind. Gerade heute beim Kanu ist mir das wieder aufgefallen. Wie sich die ersten drei bei der Siegerehrung miteinander gefreut haben. Das ist ein ganz besonderer Wert im Sport. Dieser Umgang untereinander war für mich sensationell. Und auch den Organisatoren muss ich mein Kompliment aussprechen.

Newsletter Team Austria:
Wie beurteilen sie das Abschneiden und Auftreten der österreichischen Mannschaft?

Dr. Peter Mennel:
Wenn mir jemand vor den Spielen gesagt hätte, dass wir 2 bis 3 Medaillen holen, wäre ich sehr zufrieden gewesen. Jetzt sind es am Ende gleich sechs geworden, davon zwei aus Gold. Das ist ein großartiges Ergebnis. Es waren ja auch nicht nur die Medaillen. Generell wurden viele Topleistungen erbracht und besonders imponiert hat mir, wenn die Sportler ihre persönlichen Bestleistungen verbessert haben. Denn dies bei einem so großen Wettkampf, bei den Jugendspielen zu schaffen, ist etwas Besonderes. Auch das Auftreten des Teams war tadellos. Alle waren diszipliniert, haben einander immer geholfen, einander wertgeschätzt und miteinander mit gezittert. Das ist im Sport sonst nicht immer so üblich.

Newsletter Team Austria:
Was haben diese Spiele den österreichischen Athleten gebracht?

Dr. Peter Mennel:
Ich glaube, dass sie sehr viel gebracht haben. Sie waren ja doch selten bisher auf so einer großen Bühne. Sie haben gelernt, mit Massenauftritten der Athleten, dem internationalen Flair oder Dopingkontrollen umzugehen. Zudem dürften diese Spiele ihnen auch viel für ihre persönliche Entwicklung gebracht haben.

Newsletter Team Austria:
Was waren für sie die Höhepunkte dieser Spiele?

Dr. Peter Mennel:
Natürlich die rot-weiß-roten Medaillen. Die Goldenen und die Bronzenen. Aber zum Beispiel auch die tolle Vorstellung von unserer Turnerin Elisa Hämmerle mit ihrer persönlichen Bestleistung im Finale.

Erwähnenswert ist auch das sportliche Flair dieser Spieler. Ich hoffe, dass die Sportler sich ihre Einstellung, menschliche Größe zu zeigen, zu respektieren, wenn der andere besser war, für ihre Zukunft bewahren können. Und natürlich machen wir uns auch Gedanken, was wir dazu beitragen können, dass die Athleten auch bei den Olympischen Spielen 2012 in London oder in fernerer Zukunft diese Leistung und dieses Verhalten zeigen können.

Alois Knabl, der in Singapur Gold und Bronze im Triathlon gewann, gemeinsam mit ÖOC-Präsident Dr. Karl Stoss, ÖOC-Generalsekretär Dr. Peter Mennel und Triathlon- Coach und Trainer Peter Kriegelsteiner.

Newsletter Team Austria:
Und was für Gedanken machen Sie sich da so? Was kann das ÖOC beitragen?

Dr. Peter Mennel:
Ich glaube, dass wir Richtung London 2012 schon auf einem guten Weg sind. Wir werden uns jetzt einmal mit den ganzen Fachverbänden zusammensetzen und das erwägen. Wir werden die Olympiazentren ausbauen, vielleicht auch in Tirol eins einrichten. Und wir werden überlegen wie wir die Sportler sonst noch weiter unterstützen können. Natürlich mit Geld, das spielt eine wichtige Rolle, aber auch mit anderen Mitteln. Es ist uns wichtig, dass wir ihnen die Teilnahme an großen Wettkämpfen und ein gutes Trainingsumfeld ermöglichen können.

Newsletter Team Austria:
Was können sie von diesen Wettkämpfen mitnehmen? Vielleicht auch an persönlicher Erfahrung.

Dr. Peter Mennel:
Es waren für mich die ersten Spiele als Funktionär. Bisher war ich nur bei den Spielen 1976 in Innsbruck tätig gewesen, damals als Chauffeur des Chefs vom amerikanischen Fernsehen. Singapur war daher natürlich eine tolle Erfahrung. Und das erfolgreiche österreichische Abschneiden hier ist auch für die Olympischen Winter-Jugendspiele 2012 in Innsbruck wichtig, das ist ein positiver Schub.

Newsletter Team Austria:
Nachdem die Spiele nun vorbei sind: Was für Verbesserungsvorschläge hätten sie?

Dr. Peter Mennel:
Ich habe mich zu wenig mit dem ganzen Qualifikationsmodus auseinandergesetzt. Aber alle sportlichen Bewerbe waren sehr sehenswert und bestens organisiert. Das Drumherum wird in Innsbruck natürlich, wie schon einmal erwähnt, weniger sein, die Wege kürzer. In Innsbruck wird man vom Olympischen Dorf ins Stadtzentrum nur zehn Minuten brauchen.

Sportarten

Turnen

YOG DNA

Turnen hat so wie viele Sportarten seine Ursprünge in der Antike. Das Wort „Gymnastik“ leitet sich von dem griechischen Wort „gymnos“ (nackt) ab, haben doch die meisten Athleten bei den Olympischen Spiele der Antike entweder ganz oder teilweise nackt ihren Wettkampf bestritten. Nicht zu vergessen das griechische Wort „gymnasion“, welches später auch eine öffentliche Bildungsstätte bezeichnete. Erst in der Zeit der Aufklärung kehrten Philosophen und Pädagogen wie Jacques Rousseau und Henri Pestalozzi wieder vermehrt zu den Ursprüngen und Wurzeln zurück und propagierten eine Erziehung aus körperlicher und geistiger Tätigkeiten. Die Geschichte des Modernen Turnens ist eng verbunden mit den Herren Johann-Friedrich Guts-Muths sowie Friedrich Ludwig Jahn, die nicht nur den Einsatz von Turngeräte einführten, sondern somit auch die Voraussetzung für das heutige Gerätturnen schafften. Der Internationale Turnverband wurde 1881 mit heutigem Sitz in Lausanne in Lüttich gegründet. Heute vertritt die „Fédération Internationale de Gymnastique“ (FIG) verschiedene Turnsportarten. Turnen war bereits bei den ersten Olympischen Spielen 1896 in Athen Teil des Olympischen Programms. 1984 in Los Angeles wurde die Rhythmische Sportgymnastik, 2000 in Sydney das Trampolinturnen olympisch. Der Österreicher Julius Lenhart wurde bei den Spielen 1904 für seine turnerischen Leistungen mit zweimal Gold und einmal Bronze belohnt. Bis zu den Spielen 1964 in Tokio waren regelmäßig österreichische Turner am Start, Platzierungen unter den Top Acht gab es jedoch nur bei den Spielen 1948 und 1952. In den letzten zwei Jahrzehnten erlebte vor allem die Rhythmische Sportgymnastik einen großen Aufschwung. Mit den Olympia-Teilnehmerinnen Elisabeth Bergmann (1988), Nina Taborsky und Birgit Schielin (1996) sowie Caroline Weber (2008) rückte der Turnsport sowie die Rhythmische Sportgymnastik wiederum vermehrt in die Öffentlichkeit.

Partner & Sponsoren

danke!

österreichische LOTTERIEN
Austrian
Deloitte.
erima
GENERALI
jet set sports
Juice PLUS
MÜNZE ÖSTERREICH
OSB OLYMPISCHE SPORT BIBLIOTHEK
DB SCHENKER
SPORT MINISTERIUM
Stiegl
TOM TAILOR
WINTERTECHNIK ENGINEERING
WKO WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Newsletter

impressum

Redaktionsteam:
Michael Wenzel, Öffentlichkeitsarbeit,
wenzel@olympia.at
Florian Kogler, Young Ambassador
Gernot Bachler, Young Reporter

Herausgeber:
Österreichisches Olympisches Comité (ÖOC),
Waldstraße 14, 2522 Oberwaltersdorf
www.olympia.at
Fotos: ÖOC-Archiv, GEPA-Pictures, TriaPress/Lar, singapore 2010 (SPH-SYOGOC), Innsbruck 2012
Grafik & Design: ROBL Robl Design
Der ÖOC-Newsletter „TEAM AUSTRIA“ ist ein offizielles Informationsservice des ÖOC, während der 1st Youth Olympic Games 2010 in Singapur und wird per E-Mail versandt.
© ÖOC, 2010

SINGAPORE 2010 YOUTH OLYMPIC GAMES

tag 17